

## INHALT

### **POZSGAY Imre**

**INTERVIEW MIT DEM MINISTER FÜR KULTUR.** – Imre Pozsgay, Leiter des Ministeriums verantwortlich für die allgemeine Aufsicht des Bibliothekswesens (Minister für Kultur), bewertet in diesem Interview die Arbeit der Bibliotheken und berichtet über die Entwicklungspläne. Er erklärt, daß innerhalb der Ganzheit der Volksbildung, die Entwicklung der Bibliotheken in der nächsten Planperiode Priorität genießt. Jüngstens ist bereits gelungen, die rechtlichen Bedingungen für diese Arbeit größtenteils zu erschaffen. Die Zusammenarbeit der Bibliothekserhalter, wie auch verschiedener Bibliotheken aufgrund einer einheitlichen Konzeption, muß auch weiterhin verstärkt werden. Gegenwärtig arbeitet das Ministerium für Kultur, gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung an die Modernisierung der Bildung von Bildungsfachleute und Bibliothekare. Um die Zielsetzungen auszubilden und zu verwirklichen, wünscht das Ministerium sich auf die Leiter und Mitarbeiter der Bibliotheken, auf die Fachorganisationen des Bibliothekswesens, auf die Vereinigung Ungarischer Bibliothekare und – nicht zuallerletzt – auf den Nationalrat für das Bibliothekswesen zu stützen.

433–442. p.

### **STATISTISCHE THEMATISCHE NUMMER**

#### **EINLEITUNG**

443–444. p.

### **ERDÉSZ Tiborné**

**BIBLIOTHEKSSTATISTIK IN DEM SYSTEM DER KULTURELLEN STATISTIK.** – Die Verfasserin des Artikels betont in ihrer Abhandlung die Wichtigkeit eines koordinierten statistischen Sammelns von Daten. Ihrer Feststellung gemäß muß die Bibliotheksstatistik nicht nur dem Ganzen des kulturellen statistischen Sammelns von Daten angepaßt werden, sie muß auch das Sammeln von Daten anderer Zweigstatistiken (Bevölkerungsstatistik, finanzielle und Arbeitsstatistik, usw.) berücksichtigen. Im weiteren beschreibt sie jene internationale Vereinbarung, welche im Jahre 1978, innerhalb des Rahmens von Unesco getroffen wurde. Diese Vereinbarung setzt verschiedene „Spheren“ innerhalb der kulturellen Statistik fest und behandelt diese ausführlich auch den Funktionen entsprechend (Schaffungsvorgang, Aufbewahrung, Rezeption, usw.). Zum Schluß betont die Verfasserin, in Verbindung mit den Vorbereitungsarbeiten der neuen ungarischen Norm für Bibliotheksstatistik, daß bei der Ausarbeitung der Norm vor allem die Gesichtspunkte eines koordinierten Sammelns von Daten geltend gemacht werden müssen.

445–449. p.

## **FOGARASSY Miklós**

**EINLEITENDE BEMERKUNGEN ZUR STANDARDISIERUNG DER BIBLIOTHEKSSTATISTIK.** – Der Verfaßer regt Fragen im Zusammenhange mit den Vorarbeiten einer ungarischen Norm für Bibliotheksstatistik an. Er vergleicht einige wichtige Definitionen der internationalen Empfehlungen (Unesco, ISO) mit der gegenwärtigen ungarischen statistischen Praxis, wobei er auch auf die Abweichungen zwischen dem Sammeln von Daten in den allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und Fachbibliotheken hinweist. Er befaßt sich mit der erwünschten Definition des Begriffes „Bibliothek“, mit den Problemen der Feststellung der „Dienststelle“ und „Verwaltungseinheit“. Die Fragen der „physischen“ Bestandseinheit, welche sich auch auf die nicht traditionellen Dokumente erstreckt wird besprochen und auch die Probleme der ungarischen statistischen Standardisierung von finanziellen und dienstlichen Meßzahlen. Die ungarische statistische Norm muß zwei, miteinander beinahe gleichwertigen Anforderungen entsprechen: die internationalen Vorschriften sollen nach Möglichkeit adaptiert werden, gleichzeitig müssen sie sich den spezifischen ungarischen Bibliotheksverhältnissen anpaßen und auch den „traditionellen“ Vorgängen des früheren Sammelns von Daten. 450–456. p.

## **MOHOR Jenő**

**DER ZENTRALE NACHWEIS IN BIBLIOTHEKEN UND DIE STATISTIK.** – Den neuen Bibliotheksregelungen gemäß muß ein zentraler Nachweis über die ungarischen Bibliotheken geführt werden. Zur Errichtung des Nachweises müssen zahlreiche Fragen geklärt werden. die Grenzen des Nachweises müssen festgelegt werden (jene unterste Ebene, unter welcher das Institut in den zentralen Nachweis nicht figurieren kann); die Quantität der Informationen, welche über die Bibliotheken verschiedener Bedeutung einzusammeln sind; Informationen, welche die statistischen Daten ergänzen. Eine wichtige Aufgabe des Nachweises ist Informationen auch über den Sammelschwerpunkt der Bibliotheken zu erteilen. Die regelmäßige Überholung der gesammelten Daten – teilweise mit Hilfe des statistischen Systems – wirft zahlreiche zu lösende Aufgaben auf. Die Errichtung des zentralen Nachweises ermöglicht eine vielfältige Übersicht des ungarischen Bibliothekssystems. Die Benützung dieser Möglichkeiten ist die Aufgabe der Zukunft. 457–462. p.

## **NOVÁK Ákos**

**ENTSCHEIDUNGSVORBEREITUNG UND PLANUNG MIT BENUTZUNG STATISTISCHER DATEN, KENNZIFFERN, ARBEITSNORMEN.** Erfahrungen in dem Bibliotheksnetz der József Attila Universität. – Seit dem Erscheinen des Bibliotheksgesetzes im Jahre 1956, ist eine analysierende Planungstätigkeit in dem Bibliotheksnetz der Universität im Gange. Anfangs untersuchte man einige herausgehobene Problemkreise der Mitgliedsbibliotheken und hauptsächlich registrierende, exekutive, vermittelnde Tätigkeiten wurden durchgeführt. In der zweiten Periode rückten die Netzaufgaben in den Vordergrund und zu dieser Zeit wurde die entscheidungsvorbereitende und Planungs-

tätigkeit, die während der früheren Periode nur fallweise vorkam, ein wichtiger Teil der Arbeit, die sich auf statistische Daten, Kennziffern, Normen stützte. Diese Tätigkeit entwickelte sich auf Leitungsebene, sie wurde bewußt und systematisch geführt und mit der Integrierung der Lehrstühle und ihrer Bibliotheken angefangen. Seit Erscheinung des Bibliotheksgesetzes vom Jahre 1976, zeigt sich ein fortlaufender Anspruch für eine solche Tätigkeit.

463–472. p.

### **BÉKÉS György**

**BEWEGGRUND UND MITTEL.** Erfahrungen in der Benützung der Bibliothekstatistik im Komitat Pest. – Die Kulturzentrale und Bibliothek des Komitats Pest veröffentlicht seit 1974 eine Publikation unter dem Titel „Wichtigste statistische Kennziffern der Bibliotheken im Komitat Pest“. Diese Veröffentlichung wird von den Bibliothekaren und führenden Leitern der Kulturpolitik als Arbeitsmittel benützt. Aus der Analyse der verschiedenen Daten, gesammelt in den Ansiedlungen ähnlicher Größenordnung, ist die Notwendigkeit der Bibliotheksentwicklung wahrnehmbar, ihre Möglichkeiten zeigen sich. Die Kennziffern und ihre Relationen dienen als Grundlage zur Planung, zur Erhöhung des Niveaus auf dem Gebiete der Bibliotheksarbeit. Im Komitat Pest war das Wachstumstempo des Bibliothekswesens langsamer als in anderen ungarischen Komitaten. Der Vergleich von Daten, veröffentlicht im Jahre 1978, beweist, daß das Bibliothekswesen des Komitats Pest sich von dem Totpunkt gerückt hat.

473–476. p.

### **SZABÓ László**

**BIBLIOTHEKSPROGNOSTIK UND IHRE METHODEN.** – Die Vorhersage, welche die Planung und die Entscheidungsvorbereitung für Leiter in den Bibliotheken begründet, ist eine Aufgabe welche immer mehr im Vordergrund steht. Die primäre Funktion der Prognosen, welche für die kurz- und mittelstreckigen Pläne bereitet werden, ist die Feststellung der Entwicklung der Bibliothek und ihrer gesellschaftlich-wirtschaftlichen Umgebung. Die Methoden, welche man bei der Anfertigung der bibliothekarischen Vorsage anwenden kann, haben mathematisch-statistischen Charakter und sind subjektiv. Die Bibliotheksprognostik entwickelt sich nur dann zu einer allgemeinen Praxis, falls wir die objektiven Bedingungen sichern können – seien sie ergänzende gesellschaftliche und wirtschaftliche Vorhersagen oder konsequent konstruierte statistische Veröffentlichungen – und falls die Bibliotheksleiter die Notwendigkeit der Prognostik für ihre eigene Arbeit erkennen.

477–486. p.

### **SÁRDY Péter**

**TENDENZEN UND EXTREMITÄTEN IN DER ANALYSE DER ZEHNJÄHRIGEN TEKE (BIBLIOTHEKSVERSORGUNG UNGARISCHER ANSIEDLUNGEN).** – Die Grundlage des Artikels bietet eine Publikation des ungarischen bibliothekstatistischen Systems, betitelt „TEKE“. Sie umfaßt die Daten jener örtlichen allgemeinen

öffentlichen Bibliotheken, die in Ansiedlungen mit mehr als 5000 Einwohnern funktionieren. Aus dem Kreis der zur Verfügung stehenden Daten werden drei hervorgehoben: die gesamte Grundfläche der Bibliotheken in den Ansiedlungen; der Betrag für Anschaffungszwecke; und die Zahl der eingeschriebenen Leser. Die Methode ist zweifach: einerseits wird die chronologische Aenderung der wichtigsten Grunddaten, andererseits einige Extremitäten untersucht (zB. jene Ansiedlungen, wo die eingeschriebenen Leser die 10 Prozent der Einwohnerzahl nicht erreicht, wo mehr als die Hälfte der eingeschriebenen Leser jünger als 14 Jahre ist, oder wo mehr als die Hälfte des für Anschaffungszwecke verwendeten Betrages nicht von dem Budget stammt). Der Artikel vergleicht kurz die Bibliothekslage von Budapest mit deren innerhalb des Landes. Der Verfasser trachtet vor allem darzustellen, in welcher Weise interessante und lehrhafte Folgerungen von den bibliotheksstatistischen Daten, mit bescheidener Arbeit, abgezogen werden können.

487–498. p.

## Rezensionen

### LAKATOS András

EINHEIMISCHE BIBLIOTHEKSSTATISTISCHE DATENQUELLEN. – Der Verfasser stellt in seinem Artikel die wichtigsten ungarischen biblioteksstatistischen Quellenpublikationen dar. Er stellt ein zusammenfassendes Werk über die statistischen Daten der ungarischen Bibliotheken dar, welche die Ergebnisse einer das ganze Land betreffende Untersuchung repräsentieren. Die Serie betitelt „Statistische Information des Ministeriums für Kultur“ wird kurz charakterisiert, welche über die Volksbildung, die allgemeinen öffentlichen Bibliotheken, die wissenschaftlichen und Fachbibliotheken regelmäßig Daten liefert. Die bibliotheksstatistischen Landespublikationen, die TEKE (Bibliotheksversorgung ungarischer Ansiedlungen) und SZAKMA (Arbeitsdaten der Gewerkschaftsbibliotheken) werden hervorgehoben; die erste bietet Datenreihen über die Ansiedlungen mit mehr als 5000 Einwohnern, die zweite gibt die Betriebsdaten der Gewerkschaftsbibliotheken an. Nebst den Landespublikationen werden auch die statistischen Veröffentlichungen der Komitatsbibliotheken bewertet; diese führen Datenreihen an auch über kleinere Siedlungen, mit weniger als 5000 Einwohnern. Schließlich wird die Aufmerksamkeit auf das zusammenfassende Werk gelenkt, welches auf die Funktionierung und Dienstleistungen der Universitätsbibliotheken rückblickt. (1945–1974).

499–507. p.

NICHOLAS, D. – RITCHIE, M.: Literature and bibliometrics (Literatur und Bibliometrie). Clive Bingley, London – Linnet Books, Hamden, Conn. 1978. 183 p. (Rez.: TÖRÖK Sára).

508–515. p.